

„Naturschutz ist kein Artenschutz“ (Regierungspräsidium Karlsruhe)

Es gab einmal eine Zeit in der der Sinn des Naturschutzes war bedrohte Arten zu schützen, den städtischen Bürger an die Natur heranzuführen und eine Nutzung der Natur durch den Menschen nachhaltig zu machen. In dieser Zeit in der auch die Medien noch großartige, kritische Reportagen brachten und Menschen geschlossen gegen Großbauvorhaben auf die Straße gingen bin ich aufgewachsen. Pflanzensukzessionstestflächen waren damals kleine abgesteckte und beschilderte Parzellen. Auch Standorte seltener Arten waren oft markiert.

Heute dient alles der Profilierungssucht einer Minderheit von diplomierten Biologen, die sich benehmen als ob Gottes Natur ausschließlich ihnen gehört. Anstelle seltene Arten zu erhalten ist das Ziel nur noch Biotopkartierung und ganz Deutschland wird als Testfläche für Pflanzensukzession mißbraucht. Diese ganzen öffentlich geförderten Kartierungsaktionen erinnern mich an Kettenbriefe und wären ohne freiwillige Helfer nicht viel wert. Ist es nicht wunderbar, die Leute dazu zu bringen unbezahlt die Dreckarbeit für einen zu machen?

Ebensowenig ist es erwünscht häufige Pilz- und Pflanzenarten zur Nutzung durch den Menschen zu sammeln. Am liebsten wäre es den Verantwortlichen wenn die ausgefalleneren Biotope gar nicht mehr betreten würden (natürlich mit Ausnahme von ihnen selbst, versteht sich!) Ich habe schon miterlebt wie man mich mit dem Geländewagen quer über die Wiese verfolgt hat um mir mitzuteilen daß es verboten ist zum Fotografieren die Wege zu verlassen!

Vereine für Artenschutz und Ex-Situ Vermehrung führen ein halblegales Schattendasein und haben Angst sich gegen die übermächtige Kartierungslobby zu äußern. Idealisten, die mit viel Kosten, Zeitaufwand und Entbehrungen aussterbende Arten zur Rückbesiedlung durch Menschenhand erloschener Standorte heranzüchten werden als Störfaktor bekämpft. Auch ich habe den Biß der Bürokraten verspürt deren einzige Angst die um den eigenen Stuhl ist und die sich mit niemandem beraten wollen außer sich selbst.

==> „Wer nichts macht macht auch nichts falsch!“

Mit dieser Einstellung wurden jahrzehntelang noch nicht einmal die Wiesen gemäht und auch heute wird die Pflege an vielen Stellen vernachlässigt. Von 200 hochseltenen Orchideen an einer mir bekannten Stelle in der Nordpfalz fand ich vor wenigen Jahren gerade noch drei, der Standort ist verbuscht, die Hinweistafel auf die Schutzwürdigkeit der Art wurde entfernt.

Auswilderungsversuche erloschener Arten werden komplett abgeblockt mit dem Hinweis die Pflanzen seien nicht standortgerecht (autochton), gleichzeitig wird autochtones Saatgut verknappt und ist bei den hochseltenen Arten praktisch nicht mehr legal zu bekommen. Ein bekannter Orchideengärtner verkauft nach einigen unschönen Erlebnissen nur noch Hybriden die in der Natur nicht vorkommen können. Nicht ganz Sinn der Sache, aber legal denn wie man mir ja in Karlsruhe sagte: „Naturschutz ist kein Artenschutz!“

Manchmal denke ich daß der Naturschutz nur noch aus Futterneid und Auswüchsen besteht. Wer ähnliche Erfahrungen gemacht hat kann sich gerne an mich wenden, ich überlege eine Gruppe ins Leben zu rufen, die solche Fälle dokumentiert und ggf. dagegen vorgeht.

www.die-naturschutzluege.de

v.i.s.d.p. Boris Günter, Gimmeldinger Str. 1, 68309 Mannheim